

- 120 Durch eil'ge Boten rasch zu mir entbieten
 Die Häupter des Senats, — von ihren Lagern,
 Aus ihren Morgenträumen laß sie reißen!
 Sein Haupt verwirrt, wer zögert. . . " Rasch enteift
 Auf Neros Wink der Satellit, und eh'
- 125 Der Morgenstrahl noch Abas grüne Berge
 Beglänzt mit vollem Licht, umschließt die Halle
 Vor dem Gemach, wo Nero sinnend ruht,
 Die aus dem Morgentraum gerisnen Gäste,
 Die Väter Roms, die Männer des Senats.
- 130 Da harren sie mit den verschlafnen Augen,
 Den feisten Angesichtern, drauf der Schweiß
 Des Schlafs nach halbdurchschwelgter Nacht noch glänzt.
 Der ein' und andre flüstert von der Wendung,
 Der drohenden, die Galbas Sache nimmt —
- 135 Die neuste Wendung kennen sie noch kaum —,
 Dann aber von der leid'gen Politik
 Abspringend, denn sie kümmert Politik
 Nur halb, — was tut's zur Sache, wie sich nennt
 Der Cäsar, der jeweilig sich in Rom
- 140 Nach unverbrüchlichem Cäsarenbrauch
 Mit Mord und Brand und Schwelgerei vergnügt?
 So wenden sie sich denn schier unwillkürlich,
 Schier unbewußt den Alltagsdingen zu,
 Mit denen seit Liber das Römervolk
- 145 Am liebsten sich die Zeit verkürzt. Sie sprechen
 Von Zirkuspielen, Gladiator kämpfen,
 Von Tänzerinnen und von Pantomimen,
 Von Flötenbläsern und Equilibristen;
 Für diesen, jenen wird Partei genommen,
- 150 Und nicht für Nero und für Galba, nein,
 Für diesen oder jenen Zirkuskämpfer
 Drohn des Senats ehrwürd'ge Häupter jetzt
 Sich lebhaft eifernd in Parteien zu spalten . . .
- Und Nero blickt vom Grunde des Gemachs,
 155 Er selbst noch unbemerkt, still auf die Gruppe,
 Die seiner wartet in der goldnen Halle.
 Und bei dem Anblick wacht in seiner Brust
 Die ganze bittere Laune wieder auf.
 „Da sind sie,“ ruft er, „diese Abderiten
- 160 Mit Römertöpfen, diese zahmen Löwen,
 Zu Ragen und Eichhörnchen eingeschrumpft,